

Sorte für Weihnachts- und Neujahrskarten.

Ohne Umschlag veränderte gedruckte einfache Weihnachts- und Neujahrskarten, die den Bestimmungen für Postkarten entsprechen müssen, sollen sowohl im Ortsbereich des Aufgabebereichs, als auch im Fernverkehr z. B. in Wien. Es dürfen in diesen Karten außer den sogenannten Absenderangaben (Absendername, Name, Stand und Wohnort nebst Wohnung des Absenders usw.) noch weitere fünf Worte, die aber mit dem gedruckten Wortlaut in leicht erkennbarem Zusammenhang stehen müssen, handschriftlich hinzugefügt werden. Als solche zulässige Nachtragungen gelten z. B. die üblichen Wünsche „Sendet“, „Ihre“, „Dein Freund“, „Sendet Dir“, „Sendet mit besten Grüßen Ihre“ usw. Werden solche Karten im offenen Umschlag verpackt, so sollen sie sowohl im Ortsbereich des Aufgabebereichs wie auch nach außerhalb 5 Pfennige.

Unzureichend freigemachte Sendungen werden mit Rücksicht bestraft. Es kann daher den Versendern nur dringend geraten werden, die Bestimmungen zu beachten.

Mit Rücksicht auf den starken Briefverkehr zu Neujahr ist es der Post sehr erwünscht, wenn Geschäftskunden, die ihren Kunden immer zu Neujahr Geschäftsbriefe usw. ankommen lassen, solche Druckstücke nicht erst am 20. oder 21. Dezember, sondern wenigstens einige Tage früher ausliefern, bevor der eigentliche Neujahrsmassenverkehr einsetzt.

Vertikales und Sächsisches.

Mies, den 22. Dezember 1927.

Wettervorhersage für den 23. Dezember. Mittelteil von der Sächsischen Landeswetterwarte zu Dresden. Ende der strengen Frostperiode. Nachland: Temperaturen sinken bis in die Nähe des Gefrierpunktes, später auch darüber ansteigend. Wechsel, meist stark bewölkt, zeitweise Niederschlag, vorwiegend als Regen. Stetigwellige Wolken. Lebhaftige Luftbewegung aus südlichen Richtungen. Gebirge: Temperaturen um Null. Wechsel meist kurz bewölkt, höchste Erhebungen vielfach im Nebel; zeitweise Niederschlag, teils als Schnee, teils als Regen. Lebhaft bis stürmische Winde aus Süd bis Südwest.

Daten für den 23. Dezember 1927. Sonnenaufgang 8,3 Uhr. Sonnenuntergang 15,55 Uhr. Mondaufgang 7,23 Uhr. Monduntergang 15,15 Uhr.

1507: Der Dichter Martin Opitz von Boberfeld in Bunsau geb. (gest. 1639).

1613: Der sächsische Feldherr Graf Wrangel in Stolker geb. (gest. 1676).

1777: Jar Alexander I. von Rußland in St. Petersburg geb. (gest. 1825).

1827: Der österreichische Admiral Wilhelm von Tegethoff in Warburg a. d. Trau geb. (gest. 1871).

1870: Rom wird Hauptstadt Italiens.

Wintersonnenwende. Kalendermäßig ist heute Wintersonnenwende. Aber heuer hat bereits der Vorwinter mit Eis und Schnee sich als so fernst und dauerhaft erwiesen, daß dem eigentlichen Winter für keine Gewaltbereitschaft kaum mehr viel übrig bleibt, denn der Eintritt der Sonne in das Zeichen des Steinbock, der am 22. Dezember um 9 Uhr abends den eigentlichen Winter einleitet, ist diesmal von dem Beginn winterlicher Witterung weit überholt worden. Früher als seit einer Reihe von Jahren haben in diesem Herbst Frost und Schnee eingeseht. Wir teilen in den eigentlichen Winter unter Witterungsverhältnissen ein, die sehr verschieden von denen sind, die wir in den letzten Jahren um diese Zeit gehabt haben. Man muß freilich die Gestaltung der Witterungsverhältnisse während der nächsten 10 bis 14 Tage abwarten, um von der mutmaßlichen Entwicklung in den kommenden Monaten ein etwas klareres Bild zu gewinnen. Gerade die Zeit um die Wintersonnenwende bringt sehr häufig eine durchgehende Umgestaltung der Wetterlage, die oft auf viele Wochen hinaus ausstrahlend bleibt.

Vorkehrungsmaßnahmen an die Behörden angeht. Das Ministerium des Innern verordnet, daß den Ansetzstellen der sächsischen Staatsverwaltung die Vorschriften, die nach der Verordnung vom 27. Sept. 1927 — P. A.: 320 — für den vollen Monat Januar 1928 zu gelten wären, bereits am 23. Dezember 1927 auszugeben sind und zwar ohne Rücksicht darauf, ob die Bezüge im Voraus oder nachträglich gezahlt werden.

Notstandsmaßnahmen für Arbeiter. Das Ministerium des Innern erläßt folgende Anordnung: Auf Grund einer tariflichen Vereinbarung mit dem Verband der Gemeinde- und Staatsarbeiter wird folgendes angeordnet: Alle unter den Tarifvertrag für die Arbeiter bei der sächsischen Staatsverwaltung (Verwaltungsarbeiter) fallenden Arbeiter, die in der Zeit zwischen 1. Juli und 1. Dez. 1927 mindestens 60 Tage (sei es auch mit Unterbrechung) beschäftigt waren und an einem Tage im Dezember 1927 vor dem 23. Dezember noch beschäftigt waren, erhalten eine Sonderzahlung, und zwar die verdienstetsten männlichen Arbeiter in Dresden, Leipzig und Chemnitz je 25 RM., in den übrigen Orten der Ortsklasse A und in den Orten der Ortsklasse B 20 RM., in allen anderen Orten 25 RM., die ledigen Arbeiter und die Arbeiterinnen 25 bzw. 20, bzw. 15 RM., das hausangehörige Personal 15 RM. Nicht voll beschäftigte Arbeiter und Arbeiterinnen erhalten den ihrer Beschäftigungszeit entsprechenden niedrigeren Betrag. Im Laufe des Dezember ausgeschiedene Arbeiter erhalten die Sonderzahlung auf Antrag ausbezahlt. Der Antrag muß spätestens am 31. Januar 1928 gestellt sein. Die Sonderzahlung erhalten auch beurlaubte und erkrankte Arbeiter mit Lohnfortzug. Die Auszahlung der Sonderzahlung soll spätestens am 23. Dezember — soweit möglich im Zusammenhang mit der Auszahlung des Wochenlohnes — erfolgen. Diese Anordnung gilt zugleich für den Bereich der übrigen Ministerien und der Staatskanzlei.

Weihnachtsbesetzung im Frauensverein. Am 17. Dezember hielt der Frauensverein in der Grotte seine diesjährige Weihnachtsfeier ab. Zu diesem Tage waren etwa 115 Familien und alte Leute eingeladen, denen eine Weihnachtsfeier bereitet werden sollte. Die Stunden begannen mit einer liturgischen Feier durch Herrn Wacker Hase, die Verteilung der Weihnachtsbesuche umrahmt von den schönen alten Weihnachtsliedern, die von einem Quartett des Vereins Frauenchor begleitet wurden. Im Anschluß daran spielten zwei dieser Quartett abwechselnd mit dem Frauenchor Quartett stimmungsvolle Weisen, während die die Gesangs- und Witzeleser an Klavier und Stimmorgel. Es folgte dann die Verteilung, die Reden der Dankbarkeit in manchen Augen löste. Mit dem Worte: „Hut dankt alle Gott und die Erde“ schloß die Feier. Allen Redern und Helfern auch hier nochmals herzlichen Dank.

Weynachtsfeier des Königin-Luise-Bundes. Wie alljährlich seit ihrem Bestehen, so hatte auch diesmal die Ortsgruppe Mies des Königin-Luise-Bundes nicht unterlassen, Weihnachten, das Fest aller Liebe, durch eine würdige Feier zu begehen. Rätterglanz und Freude durchströmten den Stern-Saal, in dem an langen Tischen die Bundesmitglieder mit ihren Angehörigen und zahlreichen Bekannten Platz genommen hatten. Zwei mächtige Kieferbäume säumten die Bühne ein und liehen mit dem im Saale verteilten Girlanden ihren trauten Schmuck auf die Tafeln niederließen. Entgegen der bisherigen Gewohnheit hatte man diesmal die übliche Gedenkrede nicht mit der Weihnachtsfeier verbunden, sondern die Geschenke, die wiederum in großer Anzahl an bedürftige Familien und an alte, alleinstehende Mütterchen und Väterchen aus Verteilung gelangten, werden den Betreffenden in ihrer Wohnung überreicht. Diese liebe Mitmenschen sollen erneut ermahnt, daß sie nicht verlassen sind, daß andere bemüht waren, ihnen Weihnachtsgaben und Christtende zu bringen. Hilfsbedürftigen zu helfen, das ist der Königin-Luise-Bund zur eblen Aufgabe gestellt, die auch diese Weihnachtsfeier in reichem Maße ihre Lösung fand. Die gefrige Feier war an einem guten Teile den Kleinen und Kleinen gewidmet, und so bot denn auch die Aufgestaltung der festlichen Veranstaltung die Gewähr, allen Beteiligten einige köstliche Stunden zu bereiten, denn wenn Kinderherzen jubeln, freuen sich auch die Mütterchen und die Väterchen. Und wie die unermüdet tätige Gruppenführerin und ihre getreuen Helferinnen den Kindern Liebes und Gutes gaben, so dankbar waren diese, indem sie durch reizende Vorführungen sich bemühten, die Feier zu einer wirklich schönen auszugestalten. Einige Doreen der Orphee-Kapelle eröffneten die reichhaltige Vortragsfolge mit dem Gedächtnislied „Hilfsbedürftigen“. An den langen Tischen saßen zuvor die Bundesmitglieder mit ihren Kleinen und großen Bekannten Platz genommen, um gemeinsam ein köstliches gutes Essen und den dazu gehörigen Weihnachtsliedern einzunehmen. Im Mittelpunkt der Feier stand die Heilandsprache der Gruppenführerin, Frau Emma Hennig. Sie wies darauf hin, daß es das 4. Weihnachtsfest sei, welches die Ortsgruppe gemeinsam feiere und das zweite, an dem die Vereinen von 1870/71, die tapferen Streiter einer großen Vergangenheit, teilnahmen. Ihnen gelte ein herzlich Willkommen. Wenn wir in diesen Tagen nicht das Hera weiß? So viele Bittere und Herbe gleiche sich aus, jeder einzelne in bemüht, seine Liebe und Worte auszudrücken und es ist gut so, daß einmal im Jahre an alle Türen geklopft wird. Und so dürfen wir Weihnachtsfeier und wir wollen sie mit ganzem Herzen und ganzer Seele feiern. Rednerin richtete sodann liebe Worte an die Kleinen und schloß mit dem prächtigen Gedicht Hoffmanns von Fallersleben „Der Traum“. Die Ansprache war umrahmt von gemeinsam gesungenen Weihnachtsliedern, von Gedichtvorträgen, an denen sich sogar die allerliebsten der Festbesucher beteiligten. Versien einer niedlichen Weihnachtsgeschichte und weiteren musikalischen Darbietungen. Fräulein Ilse Kohnfeld sang einige Weihnachtslieder, womit sie alt und jung hoch erfreute. Die Wiederbelebung am Klavier hatte Fräulein Ilse Kohnfeld übernommen. Nachdem „Jung-Deutschland“ der alten Veteranen ehrend gedacht hatte, gelangte das reizende Theaterstück in 2 Aufzügen: „Der Weihnachtsmann im Röhren“ zur Aufführung. Die mitwirkenden Jungfrauen und Kinder haben damit besten Jubel ausgelöst. Alle hatten fleißig gelernt. Es war eine Lust, dem munteren, buntem Volkchen auf der Bühne zu folgen und den Worten und Gesängen zu lauschen. Das Ensemble, das den Weihnachtsmann von seinen Nöten befreit hatte, erschien nach Beendigung der Theateraufführung abermals, um den Kindern reizende Weihnachtswünschen zu überreichen. Nach einer der wichtigsten Schneeballschichten, die mutig von den Jungfrauen und den Kindern ausgetragen wurde, waltete Anedkt Anrede seines Amtes, indem er nunmehr auch die Misch Jungfrauen mit je einem Weihnachtsgeßchen (formgemeinsamen Gesänge „O Tannenbaum, o Tannenbaum“, sowie dem Schlußlied des Bundesliedes „O Königin Luise“, erzielte die wiederum so schön verlaufene, anregende Weihnachtsfeier ihr Ende.

Speranto-Gruppe. Am 20. Dezember 1927 fand im „Sächsischen Hof“ die Jahresversammlung der Speranto-Gruppe Mies statt. Herr Studentent Dr. Döbler wurde als 1. Vorsitzender wiedergewählt, ebenso auch die anderen Vorstandsmitglieder bis auf den Schriftführer. Beim Rückblick auf das verfloßene Jahr kann die Gruppe mit Befriedigung auf die Erfolge der geleisteten Arbeit zurückblicken; besonders günstig war der Beschluß des sächsischen Kollegiums, unsere Weltbühnensprache in den Schulen einzuführen.

Die Störungen im Eisenbahnverkehr. Das Zusammenreffen von Schnee und Ritz hat erhebliche Verkehrsbehinderungen im Bezirk der Reichsbahndirektion Dresden und auch in anderen Bezirken zur Folge. Im Dresdner Bezirk sind, wie die Reichsbahndirektion Dresden mitteilt, namentlich das Ergeßbirge und das Vogtland von Störungen betroffen. Unterbrechungen des Verkehrs sind zwar noch nirgends eingetreten, die Verspätungen im Personen- und Güterverkehr aber erheblich. Ritz und Schnee durch Einwirkung auf die Schmiermittel und auf die Weichen hauptsächlich das Ausfallschloß auf den Hauptstrecken. Dadurch tritt eine Stauung der anrollenden Züge und Unregelmäßigkeit in der Verkehrsabwicklung ein. Auch im Personenverkehr hemmt die Ritz wegen Verletzung der Betriebsmittel und Weichen die Pünktlichkeit der Beförderung. Bei weiteren Anhalten des Winterwetters ist in den nächsten Tagen kaum mit einer Besserung zu rechnen. Teilweise gekürzte Vermutungen, die Schwierigkeiten seien auf Personalmangel oder ungenügende Leistungen der Eisenbahner zurückzuführen, treffen, wie die Reichsbahndirektion ausdrücklich erklärt, nicht zu.

Sonntagsrucksackfahrten zu Wehmannen. In Wehmannen gelten die Sonntagsrucksackfahrten zur Einsicht vom 23. Dezember 19 Uhr mittags bis 20. Dezember einschließend, zur Rückfahrt am 23. und 24. und am 27. Dezember bis 9 Uhr vormittags. Es sei nochmals darauf hingewiesen, die Fahrkarten rechtzeitig und möglichst mit Rückfahrkarten zu lösen.

Verhandlungen in der sächsischen Gattungsindustrie. Nachdem vom Reichsarbeitsminister der Schiedspruch für die sächsisch-schlesische Eisenindustrie für verbindlich erklärt worden ist, hat der Landesminister für den Freistaat Sachsen, Ministerialrat Haack, die Parteien der Gattungsindustrie für morgen Freitag, den 23. d. M., vormittags 10 Uhr zu Verhandlungen über die Regelung der Arbeitszeit und die damit zusammenhängenden übrigen Fragen geladen.

Die Verhandlungen über die Gehaltsregelungen der Reichs- und Staatsangehörigen. Die geirigten Verhandlungen der Tarifparteien im Reichsfinanzministerium über die Gehaltsneuregelung der Reichs- und Staatsangehörigen, wurden, da keine Einigung erzielt werden konnte, vertagt. Die Vertreter der Arbeitgeberverbände haben beim Reichsfinanzminister eine weitere Versprechung nachgesucht, von deren Ergebnis es abhängen wird, ob eine Ablassabnahme noch vor Weihnachten erfolgen wird.

Aus dem Verordnungsblatt des Volksbildungsministeriums. Das Verordnungsblatt des sächsischen Ministeriums für Volksbildung Nr. 24 vom 19. Dezember enthält eine Verordnung, die eine Erhebung der Schulleistungen über die Befahren der Volksschulen-

Leistungen verlangt; weiterer Bekanntmachungen über die Aufnahmeprüfungen für die Sexte der höheren Schulen für Ostern 1928, über die Anerkennung von Volksschulkindern der Deutschen Ober- und Mittelschulen bei der Zulassung zu den vordringlich gestellten Schulen, über Grundbesitz für die Universität. Ferner wird auf den gewerbetreibenden Lehrgang im Kapitalkunde hingewiesen, den die Ougene-Akademie in Dresden vom 1. bis 4. Februar 1928 in der Höheren Fachschule für Textilindustrie in Chemnitz veranstaltet. Endlich erklärt sich das Ministerium für Volksbildung bereit, auch für das Schuljahr 1928/29 einige Lehrer der höheren Schulen, der Volks-, Berufs- und Volksschulen zur Teilnahme an einem Hauptlehrgang des Pädagogischen Instituts zu Weipitz, Abteilung Wehmannen, zu beurlauben.

Aus dem Ministerialblatt für die sächsische innere Verwaltung. Das Ministerialblatt für die sächsische innere Verwaltung Nr. 24 enthält Bekanntmachungen über die Zurückführung von der Einstellung bei Kindern, die an schweren Akuten oder Chronischen, die Erkrankung stark beeinträchtigenden oder die Säfte verändernden Krankheiten leiden; weiter über die Zuständigkeit des Gemeindefiskus für die Kosten der ersten sächsischen Ausfuhrungsverordnung zum Arbeitslosenversicherungsgesetz; über den Erlaß von Nachsteuerbescheiden beim Gewerbebetrieb im Umbezirk; über Aufwertungsbücher und Anrechnung von Hypothekenzinsen; über den Wiederaufbau; über den Schutz von Hausbesitz; über die Kosten der Gerichtsvollzieher in Verwaltungsvollstreckungssachen.

Um die sächsische Schule. Die demokratische Fraktion hat im Landtage folgende Antrag eingebracht: „Im Bildungsausschuß des Reichstages ist folgender Antrag angenommen worden: In Wehmannen des Reiches, in denen seit dem 1. Oktober 1918 die Schulform geändert worden ist, ist innerhalb eines Jahres nach Beginn der Durchführung dieses Gesetzes ein Antrag auf Umwandlung einer Volksschule in die frühere Schulform zu stellen, wenn die Erziehungsbedingungen von mehr als der Hälfte der die Schule besuchenden Kinder sich dafür ausdrücken.“ In der Annahme dieses Antrags liegt für die sächsische Volksschule eine große Gefahr. Was bedeutet die Regierung an sich, dieser Gefahr rechtswidrig zu begegnen? — Auch die sozialdemokratische Landtagsfraktion befaßt sich in einem Antrag mit den Beschlüssen des Bildungsausschusses im Reichstage und beantragt, die Regierung zu ersuchen, im Reichstage und Reichstag mit allen zu Gebote stehenden Mitteln dahin zu wirken, daß eine Zurückführung der sächsischen Volksschulen auf den Stand des Übergangsgesetzes unbedingt verhindert wird.

Ein sozialdemokratischer Antrag gegen das Notprogramm. Die sozialdemokratische Fraktion hat im Landtage einen Antrag eingebracht, der sich gegen das soa. „Notprogramm“ der wirtschaftlichen Spitzenverbände der deutschen Industrie richtet und in dem gefordert wird, durch dieses Notprogramm würde den Ländern und den Gemeinden jede selbständige und fortwährende Tätigkeit unmöglich gemacht. Die Regierung soll deshalb ermahnt werden, ihren Vertreter in der Konferenz der Ministerpräsidenten im Januar zu beauftragen, gegen dieses „Notprogramm“ der Spitzenverbände zu stimmen.

Rückforderung der Wahlaktion. Die aus Jütland berichtigte Wahl, hat die Reichsregierung für Hand- und Grundbesitz, die Jütland, auf Grund der Entscheidung des Staatsgerichtshofes von der sächsischen Regierung die Rückzahlung der feineren verlassenen Aktion von 2000 Mark verlangt. Die Partei vermochte bei der letzten Landtagswahl kein Mandat zu erlangen. Die Reichsregierung für Hand- und Grundbesitz will, falls die Rückzahlung der Aktion verweigert würde, Klage beim Staatsgerichtshof erheben.

Amerikanischer Besuch in Sachsen. Im nächsten Jahre werden 1500 Vertreter des amerikanischen Buchdruckgewerbes, die die internationale Presseausstellung in Köln besuchen, auch eine Wanderfahrt nach Dresden und Leipzig veranstalten. — In Nordamerika wird sehr energig Propaganda für das im nächsten Jahre vom 10. bis 22. Juli in Wien stattfindende 10. Deutsche Sängerbundfest entfaltet. Von New York werden, wie man dem Deutschen Sängerbund mitteilt, nicht weniger als sechs Reisegesellschaften nach Wien fahren, und zwar der Wagn. Sängerbund, der Mozartverein, der Gesangverein der Oesterreicher, der „Mav-Aktion“, der Brooklyn Sängerbund und die Vereinigten Säger von Brooklyn. Auch von St. Louis und Chicago sind Vereine gemeldet.

Warnung vor Anbahnung von Geldscheinen alter Währung. Aus Weipitz wird gemeldet: Auf ein Interat in einer Tageszeitung, in dem ein Damenradfahrer vom Verkauf angeboten wurde, meldete sich ein unbekannter alter Mann als Käufer. Nach dem Kaufabschluss gab er einen 50- und einen 20-Markschein alter Währung in Zahlung, ohne daß die Verkäuferin des Damenradrades den Betrag bemerkt hat. Vor dem Beträger wird gewarnt. In seiner Ermittlung und zur Wiederherstellung der Fahrrades dienliche Angaben erbitet das Kriminalamt.

Die Kälte und die Tiere. Die Tiere bedürfen während der kalten Jahreszeit mehr Nahrung als sonst, besonders reichlich müssen sie bei großer Kälte gefüttert werden. Den Hühnern frische man Sämereien als Futter, oder lege ihnen Knochen mit daran befindlichen Fleischresten, zerhackte Fleisch- oder Talgstücke an geschützten Stellen bereit. — Die Tiere des Waldes vor dem Verhungern zu bewahren. In Sachen der Jagdliebhaber. — Der Hirsch braucht reichlich Stroh, und man lasse ihn täglich mehrere Stunden los. Sein Trinken gelte werde täglich mehrere Male gefüllt. Hundchen gelte man eine warme Decke um und gebe ihnen auch eine vor der Ritz des Bodens schützende Unterlage. — Pferde lasse man bei Kälte nicht unbedeckt lange im Freien stehen. Die Hufeisen müssen öfters geschärft werden. Es empfehlen sich solche mit eingeschraubten Stollen, die bei Abnutzung leicht durch neue ersetzt werden können. Das Gefährte bewahre man im warmen Stall auf. Es man das Gefährte ins Wasser legt, muß es in warmes Wasser getaucht oder mit einem warmen Lappen geliebt werden, besonders auch nach dem Füttern auf der Straße.

Landtrassenhilfe für Kraftfahrzeuge. Das Reichsverkehrsministerium hatte am 5. Dezember alle am Kraftverkehr interessierten Verbände zu einer Sitzung einberufen, um über eine gemeinsame Organisation der Landtrassenhilfe zu beraten. Auf Grund der Verhandlungen wurde unter dem Vorh. des Reichsverkehrsministeriums eine enge Kommission, der sowohl der Automobil-Club von Deutschland (V. D. A.) als auch der Allgemeine Deutsche Automobil-Club (ADAC) angehören, für den weiteren Ausbau der von der ADAC Autobilie G. m. b. H. geschaffenen Organisation der Landtrassenhilfe gebildet, da die Organisation der ADAC als die wertvollste und am weitesten ausgearbeitete Organisation anerkannt wurde. Die Kommission tritt am 21. Dezember bereits zu einer Besprechung zusammen. Inzwischen haben sich bereits der ADAC Autobilie G. m. b. H., die als gemeinnützige Unternehmung vom Reichsverband der Automobil-Industrie, dem Deutschen Automobil-Händler-Verband, Mitteleuropäischen Motorwagen-Verein und Deutschen Motorradfahrer-Verband gebildet wurde, der Verband seltener Automobile Deutschlands, Weipitz, und der Deutsche Touring-Club, München, angeschlossen, so daß jede Gewähr besteht, daß diese wichtige Organisation auf breiter Grundlage ausgebaut wird.